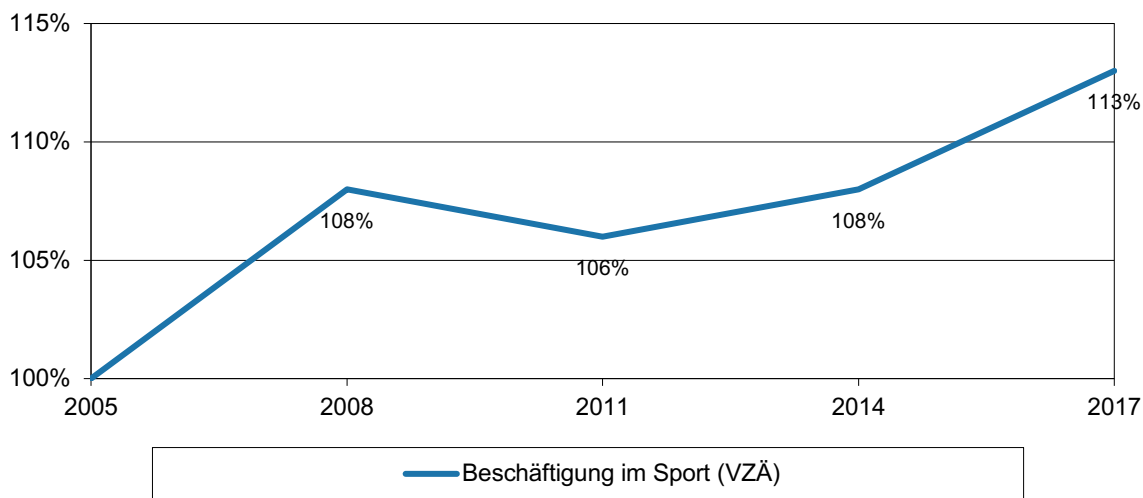


Beschäftigungswirkung des Sports

Der Sport leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, sondern auch zur Beschäftigung. Im Jahr 2017 umfasste die Beschäftigung im Schweizer Sport 97'900 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Tatsächlich sind im Schweizer Sport jedoch deutlich mehr Menschen beschäftigt, da nicht alle über eine Vollzeitstelle verfügen. Insgesamt leistete der Sport im Jahr 2017 einen Beitrag von 2.4 Prozent an die Gesamtbeschäftigung der Schweiz.

Wie aus Abbildung A hervorgeht, ist die Beschäftigung im Schweizer Sport zwischen 2005 und 2008 um acht Prozent gewachsen, ging bis 2011 leicht zurück und befand sich 2014 wieder auf dem Niveau von 2008, um bis 2017 noch einmal deutlich zuzulegen. Der Grund für den Rückgang zwischen 2008 und 2011 ist insbesondere in einer Reduktion der Stellen in den Sportdienstleistungen nach der UEFA Euro 2008 sowie Anpassungen in den Bereichen Sporthandel und Sporttourismus zu sehen (vgl. auch Abbildung C weiter unten). Der aktuelle Wachstumsschub in der Beschäftigung steht in engem Zusammenhang mit dem allgemeinen Wachstum im Sport (vgl. Indikator Volkswirtschaftliche Bedeutung des Sports). Dass das Beschäftigungswachstum geringer ausfällt als dasjenige der Bruttowertschöpfung, ist die Folge einer deutlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität.

A) Entwicklung der Beschäftigung im Sport, 2005 - 2017 (indexierte Werte)



Quelle: Hoff et al. (2020).

Quellen und Literatur

Hoff, Oliver, Tonio Schwehr, Pino Hellmüller und Josephine Clausen (2019): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz 2017. Magglingen und Rüslikon: BASPO und Rütter Soceco.

Hoff, Oliver, Tonio Schwehr, Pino Hellmüller, Josephine Clausen und Carsten Nathani (2020): Sport und Wirtschaft Schweiz. Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Magglingen und Rüslikon: BASPO und Rütter Soceco.

Lamprecht, Markus, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm (2011): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

Lamprecht, Markus, Rahel Bürgi, Angela Gebert und Hanspeter Stamm (2017): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: BASPO.

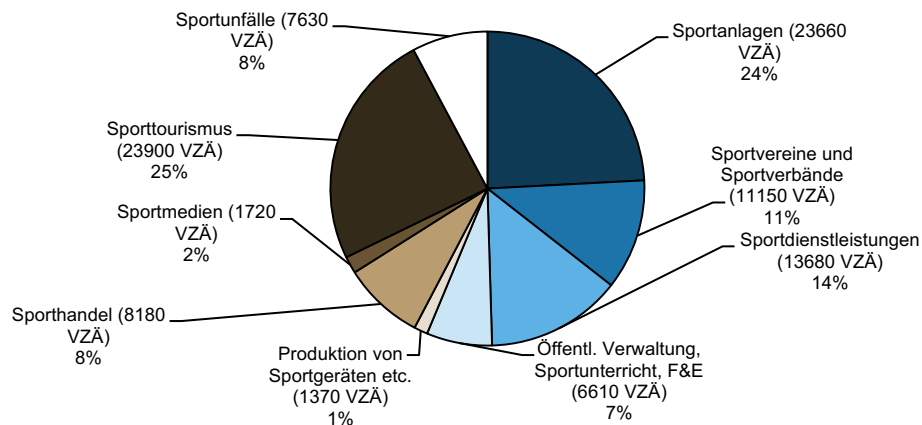
Definitionen

Die Bezeichnung Vollzeitäquivalent (VZÄ) bezieht sich auf die (theoretische) Anzahl von 100%-Stellen. Die in den Abbildungen ausgewiesenen Zahlen geben mit anderen Worten nicht die effektive Zahl aller Beschäftigten an, sondern die Anzahl an Beschäftigten, die es bräuhete, wenn jede beschäftigte Person in einem vollen Pensum arbeiten würde. Die tatsächliche Zahl der Beschäftigten liegt aufgrund von Teilzeitarbeit höher.

Weitere Befunde

In Ergänzung zu Abbildung A enthält Abbildung B für das Jahr 2017 die Prozentanteile der verschiedenen Sportbereiche an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung. Die Sportanlagen und der Sporttourismus sind mit einem Anteil von fast 50 Prozent an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung besonders bedeutsam. Mit jeweils zehn oder mehr Prozent der Beschäftigung haben überdies die Sportdienstleistungen sowie die Sportvereine und -verbände ein erhebliches Gewicht.

B) Beschäftigungswirkung verschiedener Sportbereiche, 2017 (Anteil an der gesamten sportspezifischen Beschäftigung in Prozent)



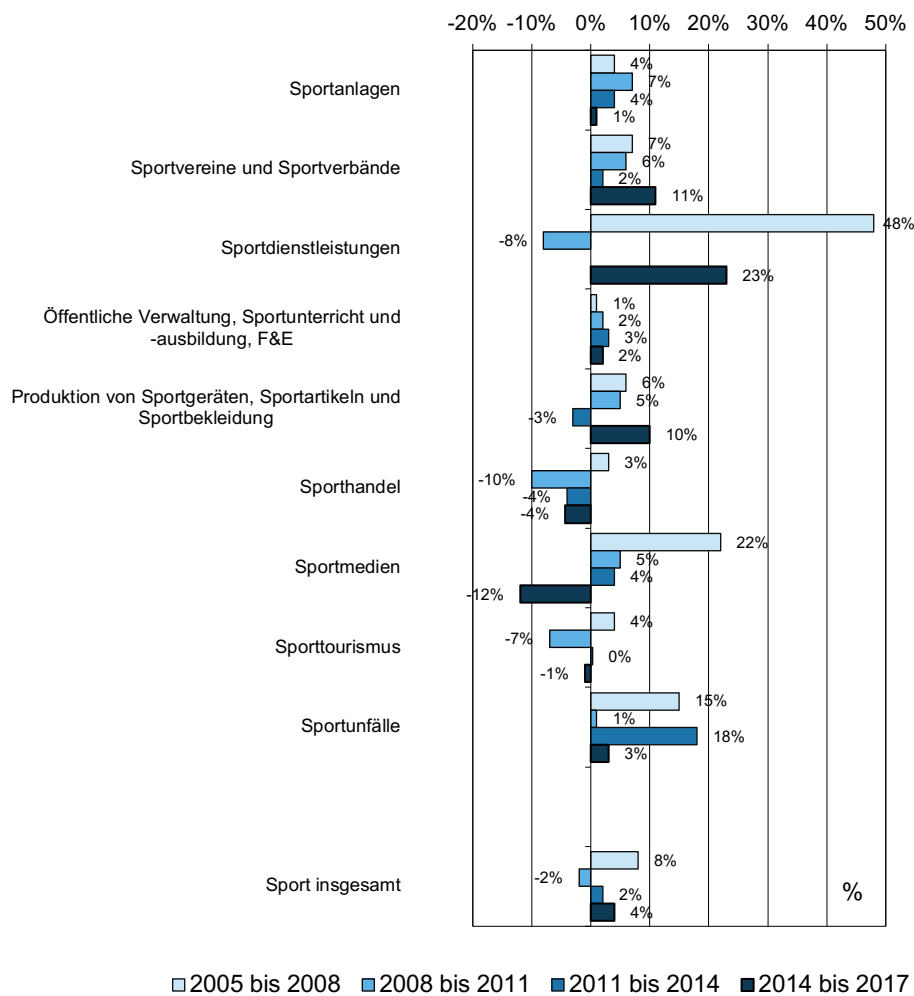
Quelle: Hoff et al. (2020)

Bereits für das Jahr 2005 wurde eine erste Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports in der Schweiz verfasst. Die Angaben zur Beschäftigung sind allerdings nur bedingt mit den Angaben der Studien zu den Jahren 2008, 2011, 2014 und 2017 vergleichbar. Abbildung C zeigt für die Perioden 2005 bis 2008, 2008 bis 2011, 2011 bis 2014 und 2014 bis 2017 jedoch das prozentuelle Wachstum der Beschäftigung in verschiedenen Bereichen.

Aus der Abbildung geht hervor, dass das deutliche Wachstum der sportspezifischen Beschäftigung zwischen 2005 und 2008 vor allem auf die deutliche Ausdehnung der Beschäftigung in den Bereichen Sportdienstleistungen (insbesondere in Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008), Sportmedien und Sportunfälle zurückzuführen war. Die folgenden drei Jahre brachten dagegen eine "Normalisierung" und eine teilweise Schrumpfung, während zwischen 2011 und 2014 insbesondere im Bereich Sportunfälle wieder ein kräftiges Beschäftigungswachstum zu verzeichnen war. In der jüngsten Periode 2014 bis 2017 ist insbesondere das Wachstum in den Bereichen Sportvereine und -verbände sowie Sportdienstleistungen erwähnenswert, während die Sportmedien einen deutlichen Rückgang verzeichneten.

Da die Sportanlagen bezüglich ihrer Beschäftigungswirkungen eine besondere Bedeutung in der Schweiz haben, zeigt Abbildung D, wie sich die insgesamt 23'660 Vollzeitäquivalente des Jahres 2017 auf verschiedene Teilbereiche der Sportinfrastrukturen aufteilen. Je rund Viertel der Beschäftigung entfällt auf die privaten Gymnastik- und Fitnesszentren (24%) und den Betrieb von Sportanlagen (23%), ein Sechstel (17%) auf die Berg- und Spezialbahnen (z.B. Skilifte) und über ein Drittel (36%) auf weitere Arten von Sportanlagen.

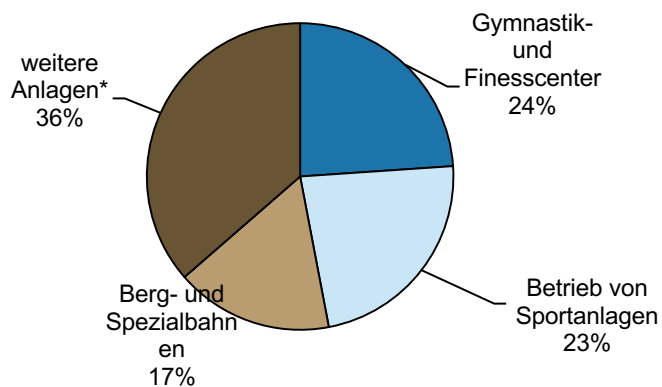
C) Wachstum der Beschäftigung (VZÄ) nach Bereichen, verschiedene Perioden 2008-2017 (in %)



Quelle: Hoff et al. (2019)

Hinweis: Wegen veränderter Datengrundlagen konnte die Wachstumsrate 2011-2014 für den Bereich "Sportdienstleistungen" nicht berechnet werden.

D) Beschäftigungswirkung der Sportanlagen nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2017



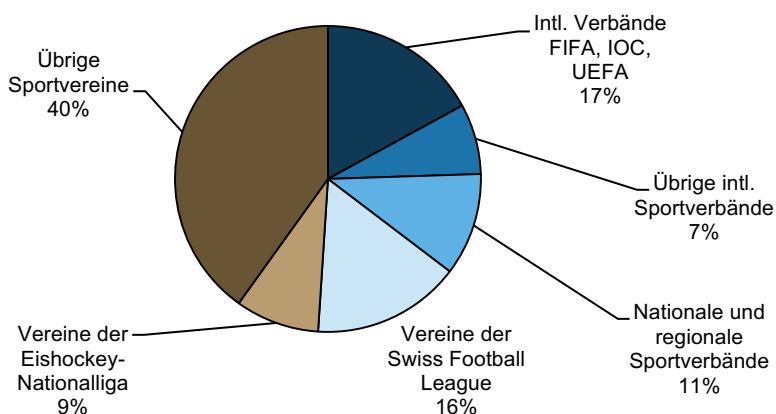
* Nicht direkt in der Statistik der Unternehmensstruktur ausgewiesene Sportanlagen

Quelle: Hoff et al. (2019).

Wie der Indikator "Ehrenamtliche Arbeit im Sport" zeigt, stützen sich die Schweizer Sportvereine und -verbände in erster Linie auf ehrenamtliche Mitarbeitende ab. Trotzdem verfügen viele Verbände und grössere Vereine über bezahlte Mitarbeitende und leisten gemäss Abbildung B einen Beitrag von 11 Prozent an die gesamte sportspezifische Beschäftigung.

Abbildung E zeigt die Aufteilung dieser bezahlten Beschäftigung auf verschiedene Segmente des Vereins- und Verbandswesens. Internationale, nationale und regionale Sportverbände machen gemäss der Abbildung über ein Drittel (35%) der Gesamtbeschäftigung im Umfang von 11'150 VZÄ im Schweizer Vereins- und Verbandswesen aus. Die professionellen Clubs der Swiss Football League und der Eishockey-Nationalliga kommen auf rund über 2'700 Vollzeitäquivalente. Die weiteren Sportvereine sind für zwei Fünftel der Beschäftigungswirkung in diesem Bereich verantwortlich, was im Jahr 2017 ohne Einbezug der Ehrenamtlichkeit knapp 4'500 Vollzeitäquivalenten entspricht.

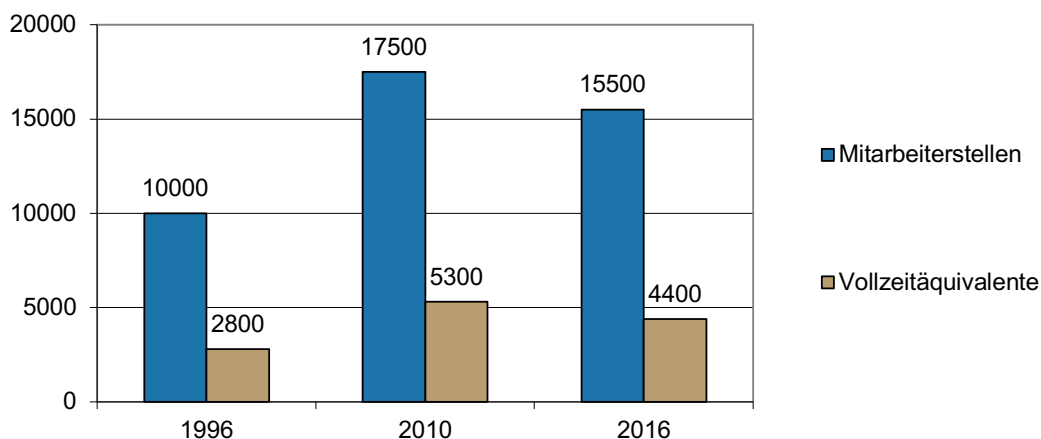
E) Beschäftigungswirkung der Verbände und Sportvereine nach Teilbereichen (Angaben in Prozent), 2017



Quelle: Hoff et al. (2019)

Abbildung F zeigt abschliessend, dass die bezahlte Beschäftigung in den Sportvereinen zwischen den späten 1990er Jahren und 2010 stark gewachsen, bis 2016 jedoch wieder leicht zurück gegangen ist: Verrichteten 1997 noch rund 10'000 Personen mit Bezügen von mindestens CHF 2000.- pro Jahr die Arbeit von rund 2'800 Vollzeitstellen, so hatten sich die Zahlen bis 2010 fast verdoppelt. Zwischen 2010 und 2016 reduzierte sich die Anzahl der bezahlten Mitarbeiterstellen um etwas über 10 Prozent, diejenige der Vollzeitäquivalente um knapp 20 Prozent.

F) Entwicklung der bezahlten Mitarbeit in den Schweizer Sportvereinen, 1996-2016



Quelle: Lamprecht et al. (2011, 2017)